

►IMPRESSUM

IG Metall Wiesbaden-Limburg

Bahnhofstraße 61, 65185 Wiesbaden,

Telefon 0611 999 64-0, Fax 0611 999 64-99,

► wiesbaden-limburg@igmetall.de, ► igmetall-wiesbaden-limburg.de

Redaktion: Axel Gerntke (verantwortlich), Elke Dennler

»Zurück in die Zukunft«

Große »Rolle rückwärts« bei Federal Mogul in Wiesbaden lässt hoffen.

Rückwärts kann im Ergebnis vorwärts sein – so zumindest sieht es momentan bei Federal Mogul in Wiesbaden aus.

Was bei Betriebsrat, IG Metall und auch Sachverständigen von Anfang an klar war, ist eingetreten:

Kein Werk kann erfolgreich über Personalabbau gemanagt werden. Betriebswirtschaftliche Köpfe-zählerei ersetzt kein planvolles Handeln.

Die sogenannten »Restrukturierungen« der vergangenen acht Jahre (Produktverlagerungen, Personalabbau) haben unzählige Millionen Euro verschlungen, ohne das betriebliche Ergebnis zu verbessern.

Eine starke Betriebsversammlung im Juni, unzählige Gespräche des Betriebsrats mit dem Management und die Veröffentlichung einer Meinungsumfrage des Betriebsrats

unter der Belegschaft zum vorgelegten »Standortkonzept 2019« (Abbildung rechts) haben insgesamt eine klare Botschaft vermittelt: »Ein Weiter so gibt es mit uns nicht.«

Die klare Haltung von Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall und die betrieblichen Realitäten haben Wirkung gezeigt. Das »richtige Leben« verlangt nunmehr die »Rolle rückwärts«.

Der geplante Personalabbau von 363 Arbeitsplätzen wird nicht vollzogen. Für viele bedeutet dies erst einmal eine Verschnaufpause bei den ständigen Sorgen um die Zukunft. Denn sicher sein, dass die Manager nicht wieder auf ihre unsinnigen Pläne zurückgreifen, kann man bei Federal Mogul in Wiesbaden nie.

Werner Lichtenberg, Leiter des Vertrauenskörpers der IG Metall sagt: »Die jahrelangen Existenzbe-

drohungen machen die Kolleginnen und Kollegen körperlich und seelisch krank. Die Hauptaufgabe des Managements wäre hier, das von ihnen zerstörte Vertrauen der Belegschaft wiederherzustellen.«

Im Sommer 2016 wurde zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat schriftlich vereinbart, dass jeder Kollege und jede Kollegin Anspruch auf Abschluss eines Altersteilzeitvertrages hat. Laut Aussage des Managements besteht aufgrund der verbesserten Auftragslage ihrerseits zurzeit kein Interesse daran, aktiv Personalabbau zu betreiben.

Auf Druck des Betriebsrats (Überstunden ohne Ende, riesige Rückstände, unzufriedene Kunden, keine Zustimmung zu Leiharbeit) wurden ab Oktober 2016 die ersten externen befristeten Einstellungen von Facharbeitern vorgenommen.



Abbildungen vom Management wurden für die IGM-Zeitung aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt

Axel Gerntke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wiesbaden-Limburg sagt: »Betriebsrat und Vertrauensleute werden weiterhin darüber wachen, dass die Zukunft von Betrieb, Arbeitsplätzen und der Arbeitnehmer mit ihren Familien nicht aufs Spiel gesetzt wird.«

Es wird heiß – Arbeitgeber spielen mit dem Feuer

Erster Warnstreik bei FFG (Fair Friend Group) – Hessapp in Tausnusstein: Nach dem Verlust der Tarifbindung im Flächenverband der Industrie infolge eines Betriebsübergangs (wir berichteten in der September-Ausgabe der metallzeitung) muss Hessapp nun seine eigene Tarifbewegung führen, um zu den verdienten Entgelt-Erhöhungen zu kommen.

Die Arbeitgeber bleiben stur mit ihrem Angebot weit hinter dem

Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie zurück.

Was die Unternehmensleitung unterschätzt, ist die Kampferfahrung und den Gewerkschafterstolz der Belegschaft. Und so ist die Wut im Bauch der Beschäftigten groß, wie sich beim ersten Warnstreik für uns erwartungsgemäß zeigte.

Immerhin ist das Werk gut ausgelastet. »Wir haben Arbeit ohne Ende«, berichtet Hans-Dieter Buff, Betriebsratsvorsitzender. Die Be-

schäftigten hätten immer hohe Leistungsbereitschaft gezeigt, über das arbeitsvertraglich vereinbarte Maß hinaus. Jetzt werden Mehrarbeits- und Samstagsarbeitsanträge vom Betriebsrat einer genaueren Prüfung unterzogen.

»Das Angebot ist angesichts der Inflationsrate weniger als eine Nullrunde. Somit und angesichts der vollbrachten Leistungen ist es eine bodenlose Frechheit. Unsere Mädels und Jungs sind heiß!«, erklärt Nor-

bert Alberti, gestandener Gewerkschafter und Betriebsratsmitglied, »Die Arbeitgeber spielen mit dem Feuer!«

Die Beteiligung am ersten Warnstreik war entsprechend erwartungsgemäß hoch.

Mit seiner Warnstreikrede sprach Axel Gerntke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wiesbaden-Limburg, den Beschäftigten aus den Herzen. Entsprechend angeheizt ist die Atmosphäre. »Was wir heute hier machen, ist nicht das Ende, sondern erst der Anfang!«, sagte er unter Trillerpfeifen-Applaus. »Haustarifvertrag bedeutet nicht Billigtarifvertrag«, betonte er.

Die weiteren Arbeitskämpfmaßnahmen sind in Arbeit und waren bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe von etwas Anständigerem, nämlich einem fairen Abschluss berichten zu können.



Warnstreik bei FFG in Tausnusstein